

Auswertung der DAAD-Schnellabfrage zu Einschreibezahlen der internationalen Studierenden im Wintersemester 2025/2026

(Stand: 18.12.2025)

- Die **Gesamtzahl der internationalen Studierenden** im Wintersemester 2025/26 steigt laut DAAD-Prognose von rund 402.000 im Wintersemester 2024/25 auf rund 420.000 Studierende und erreicht damit einen weiteren Höchststand (vgl. Tab. 1).¹ Diese Zunahme entspricht einem relativen Anstieg von gut vier Prozent und liegt damit voraussichtlich auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Vorjahr (+6%).
- Bei den **neu eingeschriebenen internationalen Studierenden** (1. Hochschulsemester) kommt es gemäß DAAD-Prognose zu einem Anstieg von rund 91.000 im Wintersemester 2024/25 auf rund 99.000 Studierende im Wintersemester 2025/26 (vgl. Tab. 1).² Dies entspricht einer relativen Zunahme von rund neun Prozent (Vorjahr: +11%). Ähnlich wie im Vorjahr ist dieser Zuwachs v.a. auf die Entwicklung bei den Studierenden mit Abschlussabsicht zurückzuführen (vgl. Tab. 2), insbesondere auf die neu eingeschriebenen internationalen Masterstudierenden (vgl. Tab. 4): Knapp die Hälfte der befragten Hochschulen (48%) meldet hier (deutlich) steigende Zahlen, nur ein knappes Viertel (23%) berichtet von rückläufigen Zahlen. Bei den neu eingeschriebenen Bachelorstudierenden (vgl. Tab. 3) berichten ebenfalls mehr Hochschulen von steigenden als von rückläufigen Zahlen, der Unterschied fällt hier aber deutlich geringer aus (35% vs. 30%).
- Betrachtet man die **Entwicklungen der internationalen Regelstudierenden getrennt nach Hochschul-Clustern**³, so zeigt sich, dass kleine und große Universitäten sowie große Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) besonders häufig von steigenden oder sogar stark steigenden Neueinschreibungen berichten, im Masterstudium auch Technische Universitäten (TU). Im Vergleich zum Vorjahr fallen die Anteile der Hochschulen, die (starke) Zuwächse bei den neu eingeschriebenen internationalen Studierenden vermelden, aber deutlich geringer aus. Zum Vergleich: Im Wintersemester 2024/25 meldeten 81% der TU steigende Neueinschreibungen bei den internationalen Masterstudierenden, im aktuellen Wintersemester 47%.
- Bei der **Zahl der neu eingeschriebenen internationalen Gast- und Austauschstudierenden (ohne Abschlussabsicht in Deutschland)** sprechen die Ergebnisse der DAAD-Schnellabfrage für einen leichten Rückgang (vgl. Tab. 5). 22% der Hochschulen berichten von steigenden Zahlen, 48% von weitgehend stabilen Zahlen und 29% von sinkenden Zahlen. In den meisten Hochschul-Clustern überwiegt die Zahl der Hochschulen mit sinkenden Zahlen, insbesondere bei den kleinen und großen Universitäten. Nur die großen HAW melden hier mehrheitlich steigende Zahlen.

¹ Aufgrund der statistischen Fehlermarge der Hochrechnung liegt der Bereich der möglichen Werte der Studierendenzahl bei 415.000 bis 425.000 (+3% bis +6%).

² Aufgrund der statistischen Fehlermarge der Hochrechnung liegt der Bereich der möglichen Werte der Studierendenzahl bei 96.000 bis 103.000 (+5% bis +13%).

³ Hierbei wird unterschieden zwischen kleinen Universitäten (<20.000 Studierende), großen Universitäten (>20.000 Studierende), kleinen HAW (<5.000 Studierende), großen HAW (>5.000 Studierende), Technischen Universitäten sowie Kunst-/Musik-Hochschulen.

- Bei einem **Blick auf die zehn wichtigsten Herkunftsländer** (vgl. Tab. 6) zeigt sich, dass die Mehrheit der befragten Hochschulen bei sämtlichen zehn Ländern steigende Zahlen meldet. Allerdings fallen diese Mehrheiten bei Syrien, Italien, der Türkei, Österreich und insbesondere Pakistan mit 70-78% besonders deutlich aus.
- In Anlehnung an den 2024 erstmals veröffentlichten „Global Enrolment Benchmark Report“ wurde die DAAD-Schnellabfrage im Vorjahr um zwei Zusatzfragen ergänzt. Für die erste Zusatzfrage wurden die teilnehmenden Hochschulen um eine Einschätzung der **Bedeutung ausgewählter Hürden für den Zugang internationaler Studierender zu einem Studienplatz** an der jeweiligen Hochschule gebeten (vgl. Tab. 7). Eine große oder sehr große Bedeutung messen die Hochschulen dabei v.a. der Einreisepolitik bzw. dem Visa-Vergabeprozess zu (79%), gefolgt von der Verfügbarkeit von geeignetem bzw. bezahlbarem Wohnraum (71%) und den Kosten für Studium und Lebenshaltung (63%). Deutlich seltener werden demgegenüber die Vorgaben für das nachgewiesene Deutschniveau (50%) sowie akademische Hürden (40%) als bedeutende oder sehr bedeutende Hemmnisse auf dem Weg zur Studienzulassung eingeschätzt.
- Für die zweite Zusatzfrage wurden die Befragten um eine Einschätzung der **Wahrscheinlichkeit ausgewählter Entwicklungen** an ihrer Hochschule innerhalb der nächsten zwölf Monate gebeten (vgl. Tab. 8). Als eher oder sogar sehr wahrscheinlich schätzten die Befragten dabei v.a. eine Ausweitung von englischsprachigen Studiengängen (46%), eine Erhöhung der Ziele bei den Einschreibebezahlen internationaler Studierender (40%) sowie die Erschließung neuer Zielmärkte beim internationalen Hochschulmarketing (36%) ein. Etwa gleich viele Hochschulen halten eine verstärkte KI-Nutzung beim Hochschulmarketing für (eher) wahrscheinlich (27%) bzw. (eher) unwahrscheinlich (26%), hier fällt aber gleichzeitig der Anteil der Hochschulen, die sich keine Einschätzung zutrauen, auffällig hoch aus (24%). Mehrheitlich als eher oder sogar sehr unwahrscheinlich wurden demgegenüber starke Veränderungen bei den Fächern und Studiengängen (59%), die Ausweitung von Online-Studienangeboten (59%) sowie insbesondere die Absenkung des vorgegebenen Deutschniveaus als Zulassungsvoraussetzung (76%) eingeschätzt.
- Aus aktuellem Anlass wurde die diesjährige DAAD-Schnellabfrage um eine weitere Frage zur **Entwicklung des Interesses an akademischer Mobilität aus den oder in die USA seit Beginn des Jahres 2025** ergänzt (vgl. Tab. 9).⁴ Dabei zeigt sich, dass jeweils eine deutliche Mehrheit der Hochschulen, die diese Frage beantworteten⁵, bei Studierenden (78%) sowie insbesondere Nachwuchsforschenden (94%) und Professorinnen bzw. Professoren (92%) aus den USA ein steigendes Interesse an Aufenthalten bzw. Beschäftigungsverhältnissen an der eigenen Hochschule wahrnehmen. Gleichzeitig fällt die Zahl der Hochschulen, die ein sinkendes Interesse ihrer Studierenden (38%) an einem studienbezogenen Aufenthalt in den USA feststellen, höher aus als die Zahl der Hochschulen, die ein steigendes Interesse konstatieren (8%). Der größte Teil der Hochschulen nimmt ein unverändertes Interesse der Studierenden wahr (54%).

⁴ Die ausgewiesenen Zahlen spiegeln Anfragen und Interessensbekundungen aus den USA wider. Sie geben keinen Hinweis auf die Nationalität der Anfragenden. Ob die Zahl der Einschreibungen und Stellenbesetzungen aus den USA an Hochschulen in Deutschland tatsächlich stark zugenommen hat, wird sich erst mit den im kommenden Jahr verfügbaren amtlichen Daten zeigen und nur in Bezug auf Personen mit US-Staatsbürgerschaft.

⁵ Die Fallzahl lag hier je nach Frage zwischen 158 und 186 Hochschulen.

Tabelle 1: Hochrechnung zur Gesamtzahl der internationalen Studierenden

Bezugsgruppe	WS 2023/24	WS 2024/25	Prognose für WS 2025/26		N
			Wahrsch. Wert (mögl. Werte)	Veränderungsrate (mögl. Werte)	
Neu eingeschriebene internationale Studierende	82.323	91.059	99.000 (96.000-103.000)	+9% (+5% bis +13%)	207
Internationale Studierende insgesamt	379.939	402.083	420.000 (415.000-425.000)	+4% (+3% bis +6%)	207

Tabelle 2: Verteilung der Hochschul-Cluster nach Entwicklung der Zahl neu eingeschriebener internationaler Regelstudierender (mit Abschlussabsicht in Deutschland) (in %)⁶

Hochschul-Cluster	Rückgang		Quasi stabil	Zunahme		N
	über 10%	5 bis 10%		5 bis 10%	über 10%	
Kleine Universitäten (≤ 20.000 St.)	5	14	35	22	24	46
Große Universitäten (> 20.000 St.)	12	12	31	19	27	26
Kleine HAW (≤ 5.000 St.)	20	10	35	16	18	49
Große HAW (> 5.000 St.)	13	10	35	10	31	37
Technische Universitäten	24	12	29	29	6	27
Kunst-/Musik-Hochschulen	15	4	44	15	22	17
Insgesamt (Hochrechnung)	14	11	33	19	23	202

Tabelle 3: Verteilung der Hochschul-Cluster nach Entwicklung der Zahl neu eingeschriebener internationaler Regelstudierender (mit Abschlussabsicht in Deutschland) im Bachelorstudium (in %)⁵

Hochschul-Cluster	Rückgang		Quasi stabil	Zunahme		N
	über 10%	5 bis 10%		5 bis 10%	über 10%	
Kleine Universitäten (≤ 20.000 St.)	11	5	49	16	19	47
Große Universitäten (> 20.000 St.)	19	12	35	8	27	26
Kleine HAW (≤ 5.000 St.)	19	8	50	6	17	48
Große HAW (> 5.000 St.)	13	10	35	10	31	37
Technische Universitäten	24	29	12	0	35	24
Kunst-/Musik-Hochschulen	8	8	67	0	17	17
Insgesamt (Hochrechnung)	17	13	35	8	27	199

Tabelle 4: Verteilung der Hochschul-Cluster nach Entwicklung der Zahl neu eingeschriebener internationaler Regelstudierender (mit Abschlussabsicht in Deutschland) im Masterstudium (in %)⁵

Hochschul-Cluster	Rückgang		Quasi stabil	Zunahme		N
	über 10%	5 bis 10%		5 bis 10%	über 10%	
Kleine Universitäten (≤ 20.000 St.)	0	17	28	31	25	47
Große Universitäten (> 20.000 St.)	12	4	27	15	42	26
Kleine HAW (≤ 5.000 St.)	13	8	48	17	15	48
Große HAW (> 5.000 St.)	13	10	35	10	31	36
Technische Universitäten	24	18	12	18	29	24
Kunst-/Musik-Hochschulen	21	4	54	13	8	17
Insgesamt (Hochrechnung)	13	10	30	17	31	198

⁶ Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.

Tabelle 5: Verteilung der Hochschul-Cluster nach Entwicklung der Zahl neu eingeschriebener internationaler Gast-/Austauschstudierender (ohne Abschlussabsicht in Deutschland) (in %)⁷

Hochschul-Cluster	Rückgang		Quasi stabil	Zunahme		N
	über 10%	5 bis 10%		5 bis 10%	über 10%	
Kleine Universitäten (≤ 20.000 St.)	18	21	42	5	13	47
Große Universitäten (> 20.000 St.)	19	15	50	12	4	26
Kleine HAW (≤ 5.000 St.)	15	13	47	2	23	47
Große HAW (> 5.000 St.)	13	10	35	10	31	38
Technische Universitäten	18	6	65	0	12	27
Kunst-/Musik-Hochschulen	7	11	63	11	7	17
Insgesamt (Hochrechnung)	16	13	48	7	15	202

Tabelle 6: Verteilung der Hochschul-Cluster nach Entwicklung der Zahl neu eingeschriebener internationaler Studierender insgesamt nach wichtigsten Herkunftsländern (in %)⁶

Herkunfts-land	Rückgang		Quasi stabil	Zunahme		N
	über 10%	5 bis 10%		5 bis 10%	über 10%	
Indien	20	12	68	20	12	185
China	30	8	62	30	8	188
Türkei	18	10	72	18	10	184
Iran	39	9	52	39	9	183
Österreich	24	3	73	24	3	182
Pakistan	12	9	78	12	9	181
Syrien	26	3	70	26	3	179
Ukraine	26	10	65	26	10	186
Russland	39	5	56	39	5	185
Italien	26	3	71	26	3	185

Tabelle 7: Verteilung der Hochschulen nach Einschätzung der Bedeutung ausgewählter Hürden für den Zugang internationaler Studierender zu einem Studienplatz an der jeweiligen Hochschule (in %)⁶

Hürden für den Zugang internationaler Studierender	Eher / überhaupt keine Rolle	Teil/teils	Große / sehr große Rolle	Weiß ich nicht	N
Verfügbarkeit von geeignetem / bezahlbarem Wohnraum	11	13	71	4	203
Kosten für Studium und Lebenshaltung	12	19	63	5	202
Akademische Hürden für Studienzulassung	24	30	40	6	201
Vorgaben für nachgewiesenes Deutschniveau	21	22	50	6	202
Einreisepolitik bzw. Visa-Ver-gabeprozess	2	13	79	5	202

⁷ Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.

Tabelle 8: Verteilung der Hochschulen nach Einschätzung der Wahrscheinlichkeit ausgewählter Entwicklungen an der jeweiligen Hochschule innerhalb der nächsten 12 Monate (in %)⁸

Wahrscheinliche Entwicklungen an der eigenen Hochschule	Eher / sehr unwahrscheinlich	50:50	Eher / sehr wahrscheinlich	Weiß ich nicht	N
Erschließung neuer Zielmärkte beim internationalen Hochschulmarketing	30	22	36	12	204
Ausweitung von Online-Studienangeboten	59	16	14	12	205
Ausweitung von englischsprachigen Studiengängen	30	20	46	4	203
Absenkung des vorgegebenen Deutschniveaus als Zulassungsvooraussetzung	76	8	10	5	204
Verstärkte KI-Nutzung beim Hochschulmarketing	26	24	27	24	203
Starke Veränderungen bei den Fächern und Studiengängen	59	23	11	8	203
Erhöhung der Ziele bei den Einschreibebezahlen internationaler Studierender	25	30	40	6	203

Tabelle 9: Verteilung der Hochschulen nach Einschätzung der Entwicklung des Interesses an akademischer Mobilität mit den USA seit Beginn 2025 nach Personengruppen und Mobilitätsrichtung (in %)⁷

Hochschul-Cluster	Rückgang		Quasi stabil	Zunahme		Keine Angabe	N
	über 10%	5 bis 10%		5 bis 10%	über 10%		
Incoming: Studierende	7	4	8	58	8	15	212
Incoming: Nachwuchsforschende	2	0	2	68	2	25	212
Incoming: Professor/innen	2	0	4	66	2	25	212
Outgoing: Studierende	23	10	47	3	4	13	212

⁸ Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.

Methodik

- **Grundlage der hier präsentierten Zahlen** ist eine Schnellabfrage des DAAD unter den Leitungen der International Offices bzw. Akademischen Auslandsämter unter 320 staatlich anerkannten Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) sowie Kunst- und Musikhochschulen in Deutschland zwischen dem 1. und 11. Dezember 2025 (nicht befragt wurden Theologische Hochschulen und Hochschulen für Verwaltungswissenschaften, an denen kaum internationale Studierende eingeschrieben sind). 212 Hochschulen beteiligten sich an der Abfrage (Brutto-Rücklaufquote: 66%). Verwertbar für die Auswertung waren 207 der 212 Fragebögen (Netto-Rücklaufquote: 65%). An den 207 Hochschulen, die somit für die Berechnungen zur DAAD-Schnellabfrage berücksichtigt wurden, waren im Wintersemester 2024/25 insgesamt rund 78% aller internationalen Studierenden in Deutschland eingeschrieben.
- Bei der Interpretation der Befunde zu den verschiedenen Fragen der Schnellabfrage ist zu beachten, dass die **Fallzahl (N) der Hochschulen von Frage zu Frage schwankt**, je nachdem, wie viele der teilnehmenden Hochschulen die jeweilige Frage beantworten konnten oder wollten. In allen Tabellen finden sich daher Angaben zur Fallzahl.
- Als internationale Studierende werden hier **Studierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft und einer Hochschulzugangsberechtigung aus dem Ausland** bezeichnet. Diese werden vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern als „Bildungsausländer“ bzw. „Bildungsausländerinnen“ bezeichnet.
- Für die **Hochrechnung der Befragungsdaten auf ganz Deutschland** wurden die befragten Hochschulen in sechs Hochschul-Cluster eingeteilt. Deren Anteile an der Grundgesamtheit aller staatlich anerkannten Hochschulen aus den drei befragten Hochschularten dienten als Gewichte für die Hochrechnung der Clusterwerte aus der Befragung und die Prognosen zur absoluten Studierendenzahl.
- **Wichtig:** Da es sich um Hochrechnungs- und Prognosederaten handelt, ist davon auszugehen, dass es zu gewissen Abweichungen zu den finalen Einschreizeahlen kommt.